

Ausschuss für Umwelt und Verkehr

Strategie zur Beseitigung der „Weißen Flecken“ bei der Breitbandversorgung im Kreis Heinsberg



Breitbandkoordinator des Kreises Heinsberg

Michael Eßer

**Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Kreis Heinsberg mbH**

Klostergasse 17

52525 Heinsberg

T: 02452/13-1823

mail: michael.esser@kreis-heinsberg.de
esser@wfg-kreis-heinsberg.de

Breitbandkoordinator des Kreises Heinsberg

- gefördert auf Grundlage einer Richtlinie des Landes NRW vom 01. Juni 2016
- Aufgaben:
 - offizieller regionaler **Ansprechpartner** für alle Fragestellungen zum Breitbandausbau,
 - **Vernetzung der relevanten Akteure** (Städte, Gemeinden, Unternehmen, Bürger),
 - **Aufnahme und Analyse** von Fragen und Problemstellungen zur Breitbandversorgung und Generierung entsprechender Lösungsansätze,
 - Übernahme von Querschnittsaufgaben für Kreis und Kommunen zur Förderung des Breitbandausbaus im Kreis Heinsberg,
 - Initiierung, Begleitung und Umsetzung eines **NGA-Entwicklungskonzeptes** inklusive Möglichkeiten zur Migration,
 - **Initiierung** von eigenwirtschaftlichen oder kooperativen **Netzausbauten** und **Investitionsprojekten**,
 - Finanzierungskonzepte, **Akquise von Fördermitteln**

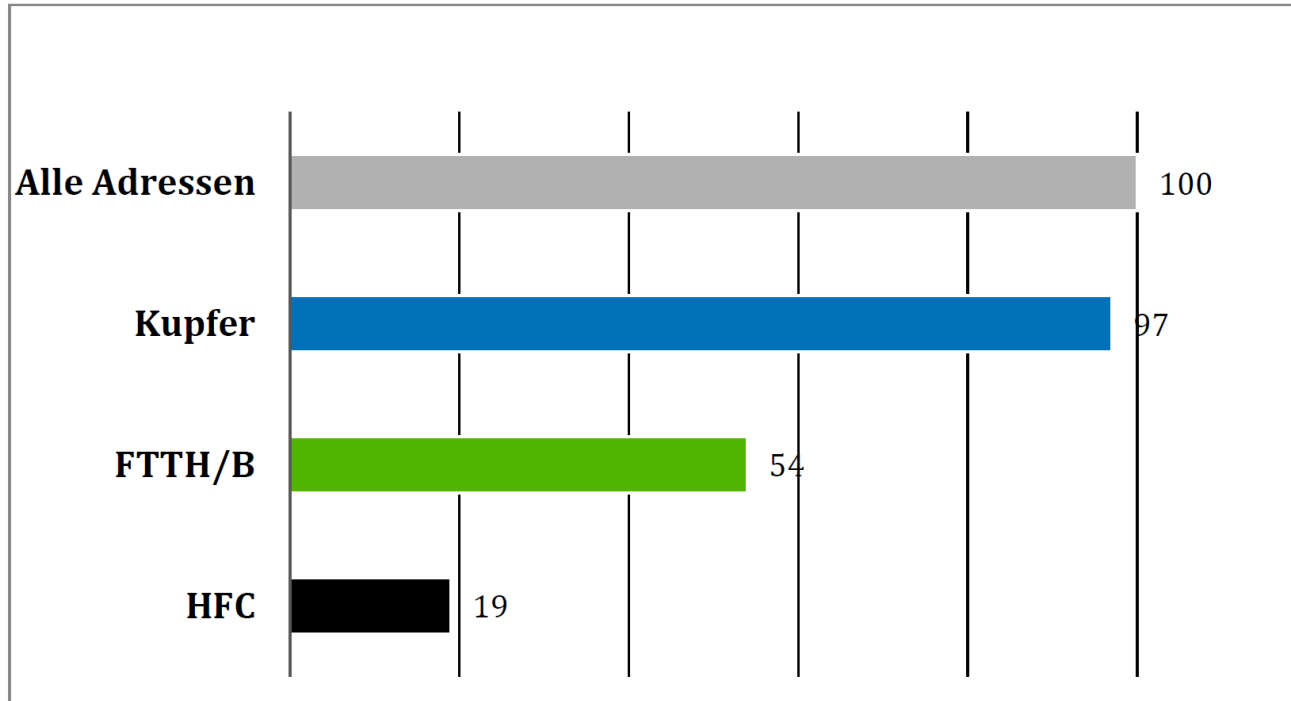
Ist-Situation

Auszüge aus der Machbarkeitsstudie zum flächendeckenden
FTTH/B-Ausbau im Kreis Heinsberg



Ist-Situation

- Anschlussverteilung im Kreis Heinsberg (insgesamt 88.268 Gebäude im Liegenschaftskataster)

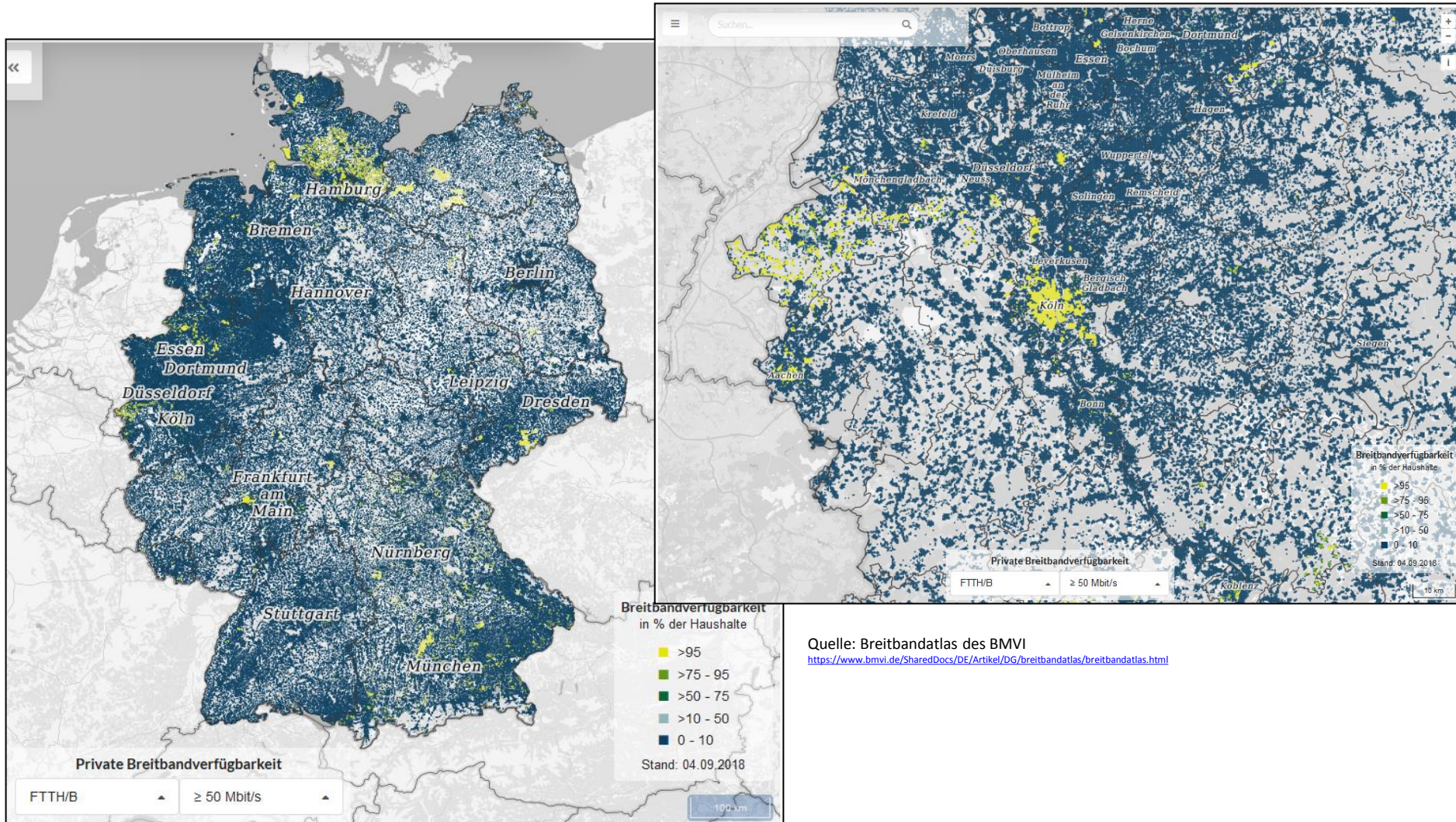


Quelle: TÜV Rheinland 2019

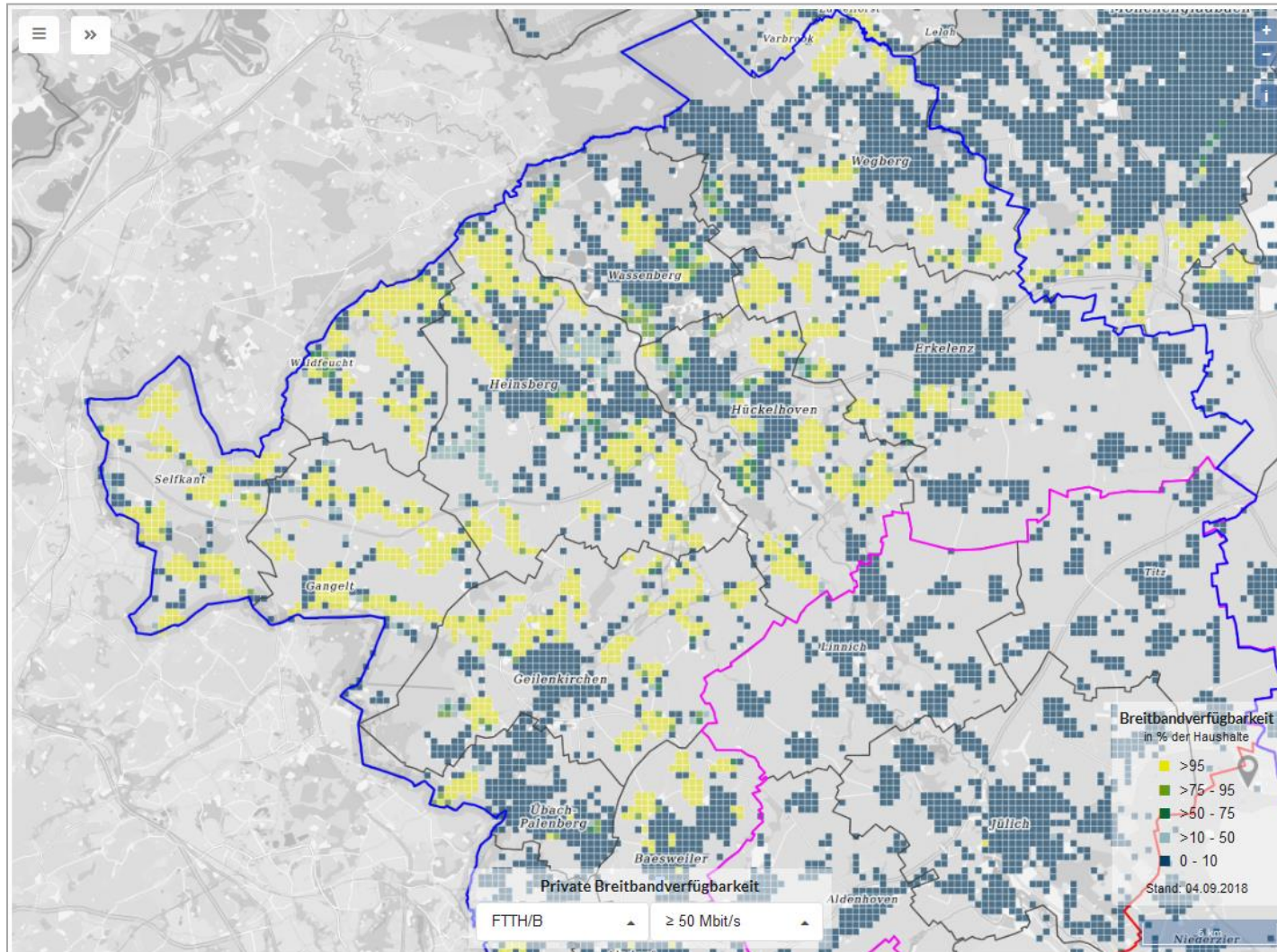
* FTTH/B: Fiber to the Home / Building

* HFC: Hybrid Fiber Coax

Ist-Situation



Ist-Situation



Quelle: Breitbandatlas des BMVI
<https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/DS/breitbandatlas/breitbandatlas.html>

Ist-Situation

- Breitbandversorgung
 - 98,8 % der Gebäude verfügen über einen Anschluss, der dem NGA-Kriterium von mind. 30 Mbit/s entspricht
 - 73 % aller Gebäude sind gigabitfähig angeschlossen
 - 54 % FTTH/B (Vergleich: bundesweiter Durchschnitt 9 %)
 - 19 % HFC-Netz
- 27 % aller Gebäude (= 24.000) noch nicht gigabitfähig versorgt
- große Herausforderung: flächendeckendes Gigabitnetz bis 2025

Ist-Situation

- Bewertung des Glasfaserverfügbarkeit im Kreisgebiet:

	städtische Zentren	Ortschaften in Randlage	peripheren Lagen
Glasfaserversorgung	gering	sehr gut	schlecht

- Versorgung mit 100 Mbit/s (technikneutral):

75-95 %	max. 75 %	10-50 %
- Gangelt - Geilenkirchen - Heinsberg - Selfkant - Waldfeucht	- Erkelenz - Hückelhoven - Übach-Palenberg	- Wassenberg - Wegberg (besond. betroffen: periphere Lagen)

Ist-Situation

- Sondereffekt Deutsche Glasfaser GmbH
 - Investitionssumme bis jetzt: ca. 113,5 Mio. EUR seit 2012
 - FTTH-Netz der Deutsche Glasfaser ist in 145 Polygonen verfügbar
 - Anschlüsse im Kreis Heinsberg aktuell – ca. 59.000
- Ergebnis des Markterkundungsverfahrens (MEV):
 - **kein weiterer, eigenwirtschaftlicher Ausbau der TK-Unternehmen in den nächsten 3 Jahren gemeldet**
 - **Stagnation beim weiteren Glasfaser-Ausbau**

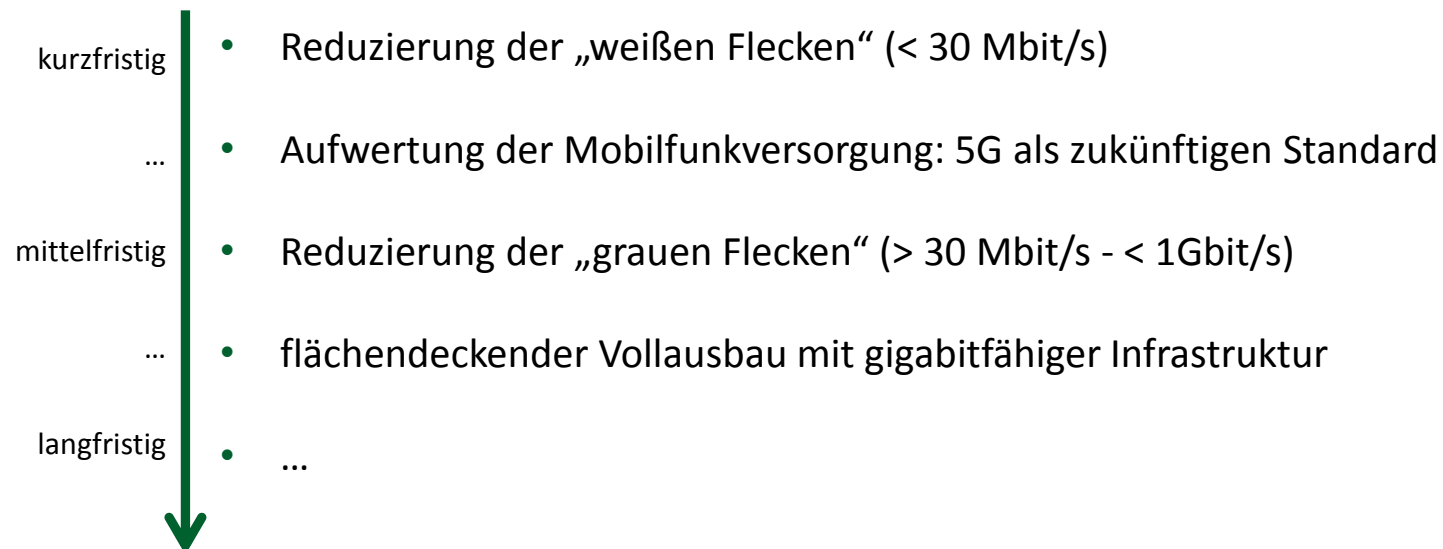
Ziele des Kreises Heinsberg beim Breitbandausbau



Ziele des Kreises Heinsberg beim Breitbandausbau

! flächendeckender Glasfaserausbau im FTTH/B-Modell

- abgeleitet aus dem Ziel der aktuellen Förderrichtlinie des Bundes zum Breitbandausbau bis 2025 ein flächendeckendes Gigabitnetz zu errichten



Antrag zur Infrastrukturförderung im 6. Call der Richtlinie zum Breitbandausbau

Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland“



Antrag zur Infrastrukturförderung im 6. Call der Richtlinie zum Breitbandausbau

- Erschließung aller „weißer Flecken“ im Kreis mit FTTH/B (inkl. Schulen)
 - Adresspunkte: 1.071
 - Kosten für die Netzerichtung: 38,9 Mio. €
 - Gesamtlänge der Tiefbaustrecke: 483 km
 - Wirtschaftlichkeitslücke: rd. 38,9 Mio. €
 - Eigenanteil (10%): rd. 3,9 Mio. €
- + ggf. Kosten für juristische Begleitung
- + ggf. Kosten für technische Begleitung
- } Berechnung mit konservativer Parameterfestlegung:
bspw. Tiefbaukosten von 150 € je versiegeltem Meter; für
weitere s. Machbarkeitsstudie

Kreisweiter Förderantrag

Pro kreisweiter Antrag	Pro kommunaler Antrag
- Kosten für juristische <u>und</u> technische Begleitung fallen nur einmal an (Anteil je Kommune oder Übernahme durch Kreis) - Attraktivität durch vergleichsweise hohe Anzahl an zu versorgende Adresspunkte - Ausschreibung und Vergabeprozess: einmalige Durchführung	- kleineres Ausbaugebiet, - u.U. schnellerer Ausbau
Contra kreisweiter Antrag	Contra kommunaler Antrag
- großes Ausbaugebiet (lange Bauabschnitte/Trassen) - Absprachen mit vielen Akteuren notwendig - ggf. längere Ausbauzeit - Kostenumlage (kommunenscharf) muss beim Kreis auf Grundlage der Daten der TK-Unternehmen erfolgen	- Kosten für juristische <u>und</u> technische Begleitung fallen je Kommune an - keine Attraktivität aufgrund geringer Anschlusszahlen - Ausschreibung und Vergabeprozess: bis zu zehn einzelne (Kapazitäten bei TK-Unternehmen beachten → 10x anbieten)

Kreisweiter Förderantrag

- Allgemeines:
 - liegen „Weiße Flecken“ im Stadt-/Gemeindegebiet können Schulen nur i. V. mit einem Ausbau der „Weißen Flecken“ ans Glasfasernetz angeschlossen werden
 - unterversorgte Adresspunkte in Gewerbegebieten müssen im selben Antrag mit berücksichtigt werden
 - Mitverlegung von weiteren Lehrrohren und/oder Glasfaserleitungen wird seitens des Bundes befürwortet → **Synergieeffekte** insbesondere in den städtischen Lagen des Kreises erwartet
- **Förderquoten:**
 - **50 % Bund**
 - **40 % Land**
 - **10 % Eigenanteil (HSK-Kommunen: 0 %)**

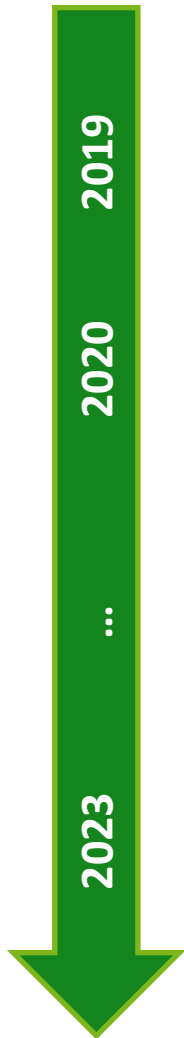
Next Steps...



Next Steps...

- Commitment zum gemeinsamen Förderantrag
 - Ratsbeschlüsse
 - Kooperationsvertrag
- Förderantrag stellen
- Ausschreibung/Vergabe der juristischen Antrags- und Vergabebegleitung
- Ausschreibung/Vergabe der technischen Antrags- und Vergabebegleitung
- Ausschreibung Breitbandausbau

Zeitachse



- 1. Halbjahr: Ratsbeschlüsse, Kooperationsvertrag, tech.+jur. Begleitung
- 3. Quartal: Förderantrag, Ausschreibung
- 4. Quartal: Vergabeprozess
- Übergang 2019/2020: Bietergespräche, Ausbauvertrag
 - TKU lassen sich 24-36 Monate vertraglich für den Ausbau zusichern
- Anschluss aller Schulen
- Ende 2023: keine „Weißen Flecken“ im Kreis Heinsberg